

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mittheilung: Theodor Probst.

Druck und Eigentum des Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preiszeitung:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Ende 6. Sonntag
12 Uhr:
Markstraße 18.
Kopie in der Staats-
druckerei gegen
Vorbereitung.
Kaufpreis:
15,000 Exemplare.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger
Lieferung in's Quart.
Durch die Abgabe des
vierteljährlichen
Eingelassenen
1 Rgr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingelassenen“
die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 6. Februar.

Der Rector der Landesschule zu Meissen Prof. Dr. Friedrich Franke und der Rector des Gymnasiums zu Bautzen Prof. Dr. Johann Friedrich Palm haben das Ritterkreuz vom Verdienstorden erhalten.

Der Compagnie-Chef des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Hauptmann Hörig ist erdbeerentwegen in Pension versetzt worden mit der Erlaubnis zum Forttragen der Armeeuniform.

Der Abg. Kammerherr v. Erdmannsdorff hat in der ersten Kammer Exemplare eines Projectes einer Eisenbahn von Berlin nach Dresden eingereicht.

Sewerverein (Schluß). Ferner giebt Fabrikant Bey unter Vorführung vieler Apparate eine Geschichte der Entwicklung der Societät, zeigt Wasser-, Sand- und Streu-Closets und erwähnt die Vortheile und Nachtheile der einzelnen, sowie sonst bei denselben gemachte Beobachtungen. Der Vortrag führt hierauf vor: eine Buttermaschine, mit welcher man in 9 bis 10 Minuten sich Butter und 1/2 bis 2 Kannen Buttermilch selbst herstellen kann, eine Eierglasmaschine, bei welcher eine Feder in einem Glasballon arbeitet, einen Speiseapparat (mit doppelter Wandungen, Sägespäthung und einem Spiritusflammen), in welchem man die Speisen Stundenlang und stundenlang stehen lassen kann, ohne daß sie erkalten, einen Reifeapparat aus Britanniametall, den man umhängen oder einstecken kann und mit dem man schmutziges Wasser reinigen und das gereinigte aus einem Glasbüchsen trinken kann, eine Blumenspritze, welche aus einem Wasserfaß, einem Gummiröhre und dergleichen besteht, sowie aus einer ganz feinen Drause besteht und mit der man durch Zusammenbrücken und Freilassen des Balles die Pflanzungen überall zu besprühen vermag, ohne die Stube naß zu machen, eine Sicherheitslaterne, die, nachdem sie angezündet worden ist, von dem Dersaßboten nicht gelöscht werden kann, einen Wasserfänger mit Fleisch und Butterklümpchen — Unter Vorlegung der mannichfachen Holzbearbeitungsmaschinen in Natura, einer großen Sammlung von Holzbearbeitungsmaschinen in Zeichnung und einer reichen Auswahl von bearbeiteten Holzern sprach hierauf Hr. Claus über die Bearbeitung des Holzes. Nach dem derselbe die Bedeutung und Sortierung der mannichfachen Holzarten besprochen hatte, kam derselbe auf den Verbrauch derselben zu den verschiedensten Zwecken. Wir erwähnen daraus nur, daß im Jahre 1862 für die damals bestandenen 2267 Meilen deutschen Eisenbahnen, mit 11,000 Schwellen a Meile, 75,000,000 Kubikfuß Schwellenholz im Gebrauch war und dieses Holz durchschnittlich alle 6 Jahre zu erneuern ist, daß die Schale eines Kriegsschiffes von 16 Kanonen 125,000 Kubikfuß Holz erfordert und ein Kriegsschiff gewöhnlich nur 15 bis 20 Jahre, ein Kaufahrer 20 bis 25 Jahre dienlich ist, daß die österrichische Flotte zu ihrer Instandhaltung jährlich 25,000 Kubikfuß Holz bedarf und daß eine einzige Blindschiffenfabrik pro Jahr 1000 bis 1500 Masten Holz verbraucht, aus denen jede 5,000,000 zweijährige Holzstämme fertig werden. Redner leitete aus dem großen Verbrauch des Holzes den hohen Preis desselben und damit zusammenhängenden Umstand ab, daß an vielen Holzarten, wie z. B. an den Eichen, nicht viel mehr, als das Rohmaterial bezahlt wird und findet es deshalb in der Ordnung, daß alle Arbeiten, die nur Körperkraft und Kuratursie verlangen, den jetzigen Eichen, den Maschinen, überwiesen werden, so weit es irgend möglich ist und daß der Mensch nur die Arbeiten selbst fertig, bei denen die tätige Hand den denkenden und ordnenden Geist gar nicht umkehren kann. Es braucht nicht jeder Handwerksmann sich die betreffenden Maschinen selbst anzuschaffen, sondern man wendet sich an den, der die betreffende Maschine besitzt, wähnt diesem einen kleinen Vortheil und erlangt dabei den größten, seinem Geschäfte mehr die geistige Kraft zuzuwenden zu können. In Dresden bestehen mehrere Establishments, die mit ihren Maschinen Holz für Andere bearbeiten. Der Vortragende hat mit seinen Schülern das des Baumwollens Dr. Müller (Trabantengasse) besucht und berichtet darüber Folgendes: Ein 16pferdiges Dampfmaschinen, die von zwei Dampfmaschinen mit 410 Quadratküßel Heißflüssigkeit ihre Kraft erhält, setzt zwei eiserne Bundgatter in Bewegung, mit welchen man einen Stamm oder ein Bret von 50 Ellen Länge mit 10 Sägen auf einmal in die betreffende Anzahl Theile zerlegen kann, ferner ein eisernes Batter, mit welchem Stämme zu Balken von 12 Zoll im Quadrat geschnitten werden können, so daß man die Schwarten gewinnt, während beim Sägen die Schwarten in die Späne fallen, dann eine Heilmaschine, welche in einer Stunde 60 Stück Bretter gleichzeitig auf allen vier Seiten hobelt oder auch nach Verlangen dabei die eine oder die andere oder auch zwei Seiten mit Ranseln versehen, 2 Aufschlagmaschinen und eine Langstraßmaschine, mit denen man, nach dem angewandten Eisen, dem Holze mehrere hundert verschiedene Facons mittheilen kann, eine Holzdrehschank, mit

welcher Stücke bis zu 6 Ellen Länge und 20 Zoll Durchmesser abgedreht werden können, ferner Bandsägen, Schweißsägen zum Ausschneiden aller denkbaren Zeichnungen, 5 Kreis- und ein Zirkelstraßmaschine. Von all diesen Maschinen legte Redner Arbeitsproben vor, von denen besonders die mannichfaltigen gezeichnet und geschweiften Sachen die verdiente Würdigung fanden. Was nun den Theil der Holzbearbeitung anlangt, bei welchem an der fertigen Waare weniger das Rohmaterial, als vielmehr die Arbeit bezahlt wird, so umfaßt derselbe die Kunstscherei, Kunstschleiferei und Holzbildhauerei. Redner hat kürzlich Gelegenheit gehabt, eine unversenommene Kunstschleiferei, die von Friedrich am Dohnaplatz, zu besichtigen und bringt heute einen großen Spiegel aus jenem Establishement mit, dessen Schmirgelmahlwerk vorzüglich ausgeführt ist, daß er auf der Wiener Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiirt wurde und auch in der Versammlung die verdiente Bewunderung erhielt. Ein für Montevideo in Südamerika bestimmtes Ebenholzmöbelfabrikat sah der Vortragende zur Verfertigung bereit. Es war dasselbe eben so kunstvoll ausgeführt, wie der noch jetzt an Friedrichs Schauffenster zu sehende Ebenholzschnitzwerk auf der Pariser Ausstellung die Medaille erhielt und nebst einem auf der Speyerer Ausstellung prämiirten Eichenstuhle verkauft werden soll, sobald die wenigen noch übrigen Lose vergriffen sein werden. — Lange noch nach dem Schluß der Sitzung verweilten zahlreiche Mitglieder bei Besichtigung der vorliegenden Gegenstände.

F. E. Als Ferdinand trat in Schiller's „Kabale und Liebe“ Herr Goriß vom Nationaltheater in München vor das hiesige Publikum. Wir wissen nicht, für welchen Rollenkreis Herr Goriß auf Engagement spielt; für Rollen von der Bedeutung Ferdinand's mangelt ihm noch tiefere Durchbildung, Noblesse in der Haltung und der künstlerische Ausdruck glänzender Leidenschaft. Herr Goriß verfügt über ein ansprechendes Organ, seine Aussprache ist klar und zeigt richtiges Verständnis und sichere Betonung, so daß er in bürgerlichen, in Lustspielrollen gewiß Erfreuliches leisten kann. Ebenso wirkte hingegen die schlaffe Haltung des Oberkörpers, die ziemlich monotone Bewegung der rechten Hand, die durch den gepreßten Daumen außerordentlich unschön wirkte. In den Schlußacten kam der Gast mehr ins's Feuer, vermied die erwähnten Fehler der ersten Acte und in der qualvollen Limonaden-Scene hatte er sogar Momente, die unnöthig ohne einbringliche Wirkung bleiben konnten.

Die sächsische Armee zählt gegenwärtig 14 active Generale und zwar 1 General der Infanterie, 5 Generallieutenants und 8 Generalmajore; unter den letzteren sind zwei bürgerliche. Der älteste Generalleutnant ist 62 Jahre alt, ebenso der älteste Generalmajor; der jüngste Generalmajor ist 49 Jahre alt.

Wetterprognose. Man kann die Veränderungen im Barometerstand nach dem Grade der Geschwindigkeit ihres Vorgehens in „langsam“, „mäßiges“ und „schnelles“ Steigen. Als langsames Steigen ist dasjenige zu betrachten, durch welches die Erhöhung in 24 Stunden nicht über 1 Linie beträgt; bei mäßigem Steigen beträgt die Erhöhung in der angegebenen Zeit 2 bis 3 Linien und bei schnellem Steigen mehr als 3 Linien. Je nachdem nun die eine oder die andere Art des Steigens statt hat, wird die darauf folgende Witterung sich verschieden gestalten. Im Allgemeinen lassen sich für den Winter und für den Sommer (aber für jeden besonders) aus der Erfahrung abgeleitete Regeln aufstellen, und es mögen einige auf den Winter bezügliche hier Raum finden. Wenn bereits Frost vorhanden ist, so verändert sich bei langsamem Steigen die Temperatur nicht hingegen folgt auf mäßiges oder schnelles Steigen größere Kälte. Ist die Temperatur gelind, so hat ein langsames Steigen selten Frost und fast niemals große Kälte zur Folge; nur dann, wenn das Steigen schnell geschieht und dabei einen sehr hohen Stand (über 28 3/4 erreicht, oder wenn die gelinde Temperatur im Thaumeter besteht, ist auf schnelles Steigen große Kälte zu erwarten. Niederschläge Schnee oder Regen kommen am häufigsten nach mäßigem Steigen vor, sind seltener bei langsamem und am seltensten bei schnellem Steigen, vielmehr folgt auf letzteres in der Regel trockene Witterung. Wenn Nordostwind herrscht und das Barometer steigt mäßig oder schnell, so läßt sich der Himmel und es erreicht die Kälte einen höheren Grad. Eben so gelten bestimmte Erfahrungssätze für das Fallen und für das Schwanken des Barometerstandes. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen klarer Himmel und kalte Temperatur vorherrschen, gegen Mitte der Woche wird der Himmel sich trüben und die Kälte abnehmen, in den letzten Tagen derselben wird eine stärkere Luftströmung Schneewolken bringen und wieder kältere Temperatur verursachen. Barometrie.

Das durch ein unangefestetes Doppelconcert verherrlichte Caisse auf dem Großen-Bartensteiche war vorgestern ungemein zahlreich besucht und durch die Gegenwart Sr. K. Hoheit des

Korprinzen beehrt. Das herrliche Wetter, das ermüdete Götze von 6 Rgr. und die frischen Melodien der Musikchöre Etschig und Bendig wirkten belebend und verlockend.

In diesen Tagen wird hier ein größeres Gemälde, „die Steinigung des Stephanus“ vom Prof. I. Jul. Häfner öffentlich zum Besten des Unterstützungsvereins sächsischer Künstler ausgestellt.

Frau Otto Wobleben hat mit der I. Generaldirection des Hoftheaters einen neuen Contract auf fünf Jahre abgeschlossen.

Der am Donnerstag von Wien in Bodenbach ankommende Schnellzug kam, durch falsche Weichenstellung geführt, nicht in die Personenstraße, sondern in das Telegraphen-Bureau. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, namentlich Pferdewagen und wurden mehrere Pferde getödtet. Die Mauer des Telegraphen-Bureau wurde gänzlich zertrümmert und zum Ansehen sahen die Telegraphisten den Zug in ihrer Expedition ankommen. Mehrere Postkärte wurden von Dresden requirirt.

Der vorgestern gemeldete Kellerbrand im Kochschen Hause am Altmarkt entstand dadurch, daß ein Glasballon mit Salpetersäure zerbrach, wodurch eine unglückliche Menge von Dämpfen entstanden, die vorgestern und gestern noch unabhängig aus dem Keller herausströmten. Um den Verkehr für Käufer und Hausbewohner nicht ganz und gar zu hemmen, blühte in Folge dessen der Keller einige Tage geschlossen, bis durch eine für solche Fälle angeordnete Ventilation alle fäulenden Dämpfe entwichen sind.

Heute ist die bis künftigen Donnerstag anbauende Gabel-Ausstellung im Gewandhause eröffnet worden. Die Ausstellung hat einen patriotischen Zweck, da der Erlös der Kaffe der Armenkassenpflege des Albertvereins zufließt. Es sind viele Sendungen vorresistischer Naken aus London, Amsterdam, Paris, Köln, Hamburg, Breslau, Götting, Leipzig, Straßburg u. eingetroffen, von denen manches das bisher Bekannte übertrifft. Die ausgestellten Thiere sind in neuen, praktisch gearbeiteten Käfigen untergebracht. Die Räume sind in einem improvisirten Wald umgewandelt, aus dessen feuchtem Grün das bunte Gefieder der Papageien hervorleuchtet und der Gesang der gelben Kanarienvögel das Ohr lebendig gestaltet. Für die Besucher sind Ruheplätze angebracht und die ganzen Räume geheizt. Kommenden Donnerstag findet die Verlosung statt und sind dazu eine Menge guter Naken von Hühnern, Tauben und Kanarienvögel angekauft.

Gestern wurde durch die Intelligenz eines hiesigen Goldarbeiters ein junger, überberühmter Mensch der Behörde überliefert, welcher versucht hatte, den gewaltsam abgedroschenen Boden eines silbernen Bechers oder einer Vase zu verkaufen. Allem Vermuthen nach rührt derselbe von einem Diebstahle her, doch ist von dem Verursacher bis jetzt noch nichts bekannt.

Mittels Nachschlüssels ist vor einigen Tagen in der Christianstraße eine Dienerschaft geöffnet und aus solcher eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen worden.

Nu Hinweis auf die im Inseratentheile des heutigen Blattes enthaltene Ankündigung der erfolgten Constatirung der „Saxonia, Eisenwerke und Eisenbahnbedarfsfabrik in Hainberg“ freut es uns, dieses vaterländische Unternehmen als gesichert begriffen zu können, da die momentane Ueberfluthung des Geldmarktes mit hochpreisigen Papierarten aller Art dem Zustandekommen neuer industrieller Schöpfungen ungemeine Schwierigkeiten entgegenstellt. Wir hören, daß besonders aus dem Kreise der bisherigen Arbeiter der v. Klippingischen Werke eine starke Theilnahme an der Actienzählung erfolgte und erblicken darin ein Zeichen des Vertrauens zu der hiesigen Leitung, sowie eine Bürgschaft für die zukünftige Entwicklung des nun für die beabsichtigten Zwecke mit genügenden Mitteln ausgestatteten Unternehmens.

Selbst die Maschenkassette wird von Betrügern ausgebeutet. So hat in den jüngst vergangenen Tagen ein junger, anständig gekleideter Mann in einem hiesigen Maschenmagazin einen werthvollen Sammetanzug nebst Degen angeblich auf einen Tag entliehen und ist damit spurlos verschwunden.

Wie man hört, vermüht man seit einigen Tagen einen hier wohnhaft gewordenen Expendanten.

In der vorvergangenen Nacht wurde in Friedrichstadt ein Mann bewußtlos auf der Straße aufgefunden und, da seine Person nicht bekannt war, in das Stadtkrankenhaus gebracht. Dort hat sich denn herausgestellt, daß seine vermeintliche Krankheit lediglich darin ihren Grund gehabt, daß ihn die strenge Kälte veranlaßt, sich mittelst Spirituosen etwas mehr zu erwärmen, als zur Erhaltung des vollen Verstandes und Gleichgewichts zulässig gewesen wäre.

Repertoir des Königl. Hoftheaters, Sonntag: Der Waffenschmied. Marie: Fräulein Fischer, als Gast. — Montag: Er muß auf's Land. Wenn Frauen weinen. — Dienstag: Hans Heiling. Anna: Fräulein Zimmermann, als Gast. — Mittwoch: König Erich XIV. — Donnerstag: Lucia

